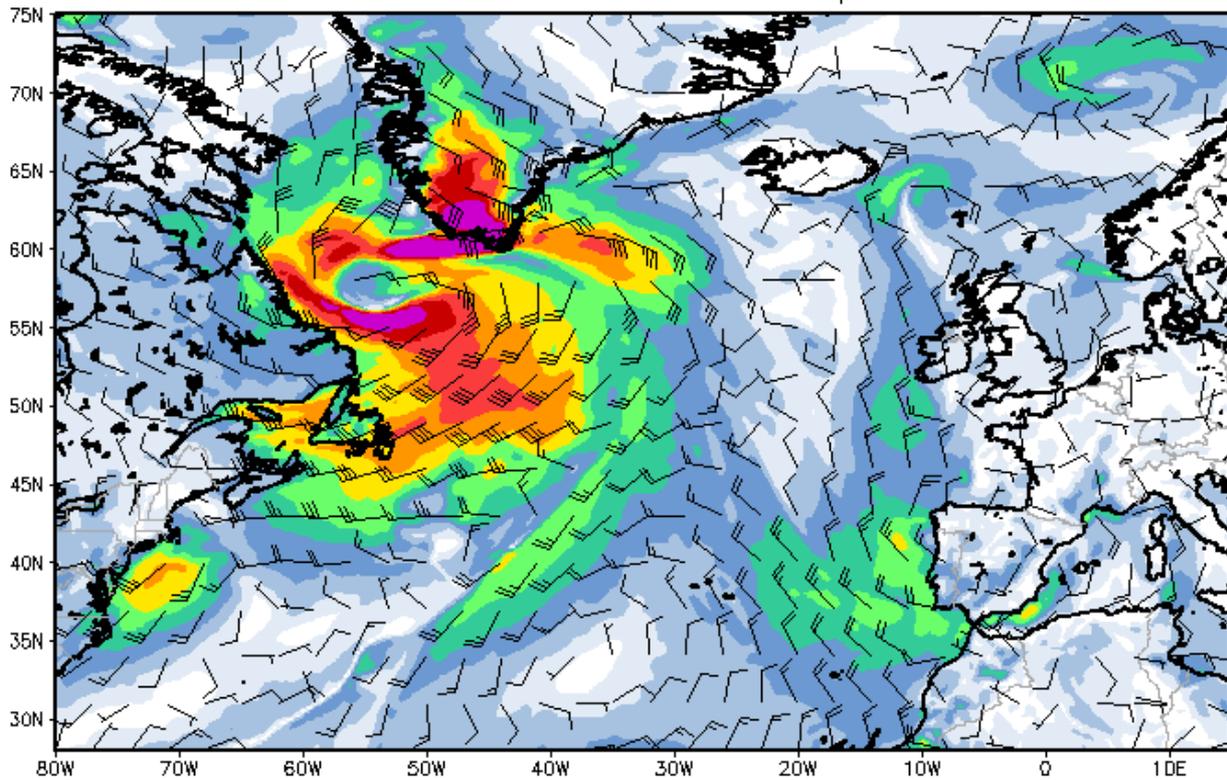


Surface Wind (knots)

GFS 060 Hour Forecast

Mon 04 Apr 2016

18 UTC



Grafische Wetterdarstellung über eines der Tiefdruckgebiete, die sich gerade zum Herbst und Winter über den Nordatlantik von der USA beginnend, ausbreiten. Dieses zieht linksdrehend genau an die Südspitze von Grönland, wird durch die schwere, kalte Luft der Eismassen auf der Insel zusammen gedrückt und muss durch ihren vorbestimmten Drall nach links entweichen. Dadurch wird nochmals die Windgeschwindigkeit erhöht. Mit solch Situationen kann das ganze Jahr über gerechnet werden, ab Herbst bis in den Sommer hinein, sogar mehrmals wöchentlich.



Datum 27.07.2014. Bitte genau die Ränder des Gletschers und die Schneeansammlungen in unmittelbarer Nähe begutachten. Ferner auch die Kante die ins Wasser reicht genau anschauen.



Bild vom 07.07.2016. Auch wenn es mir nicht ganz vom wackelnden Boot gelungen ist eine exakte Bildgleichheit zu erhalten, ist doch klar ersichtlich, dass schon mal der

Gletscher nicht durch die angebliche, enorme Schmelze um hunderte von Metern zurück gewichen ist. Es ist kaum eine Veränderung sichtbar, außer das seitlich an den Rändern größere Schneeansammlungen erkannt werden, ein weiterer Indiz, dass trotz dieser ungünstigen Lage zwischen den Felsen, die sich durch die dunkle Färbung sofort aufheizen würden, über zwei Jahre hinweg nichts geschmolzen ist. Selbst an der Wasserkante sind nur minimale Veränderungen sichtbar. Kommt daher, das dieser Gletscher in etwa der Mitte des Prinz Christian Sund liegt und von den größten Kräften den Wellen verschont ist.

Minimale Veränderungen durch welche Ursachen auch immer, sind ganz normal und der Natur überlassen.



Auch dieser etwas größere Gletscher der im Sund platziert ist zeigt keine großartigen Abbruchspuren entlang der Wasserkante. Sogar der Teil, der vom Fels gegen das Abrutschen abgestützt wird bleibt von der angeblichen Erwärmung verschont. Nur ganz kleine Abbruchstücke schwimmen vor diesem Gletscher, die wieder einem normalen Naturgeschehen zu zurechnen sind. Solch ein Gletscher kühlt in seiner unmittelbaren Nähe die Außentemperatur, gegenüber anderen Luftschichten herunter, sodass die angeblichen 1° bis $1,5^{\circ}$ Erwärmung, sollten sie wirklich messbar sein, wie zu sehen ist, keinen Einfluss haben.



Wie im Text erwähnt habe ich gerade in Labrador an fast jedem endenden Waldweg solch eine wilde Deponie gefunden.



Erst dachte ich, dass diese Fahrzeuge hier über den Winter abgestellt wurden, weil man wegen der Schneehöhe eher ein Schneemobil vorzieht. Später konnte ich in Erfahrung bringen, dass es sich um einen der ganz normalen Autofriedhöfe handelte.



Walter der kaum vor dem Müll Grönlands zu sehen ist, hatte Mühe bei dem Gestank der Abfälle ruhig zu sitzen.



Was mich an solchen Deponien wundert, dass sie immer so nah an der Wasserkante angelegt werden. So können jegliche Öle, Treibstoffe oder andere Gifte direkt ins Meer gelangen. Eigentlich eine unlogische Platzierung, wenn man sich in unmittelbarer Nähe aus dem Meer ernähren muss.



Solch uralte Deponien hätte man, mit der täglichen Initiative um die angebliche globale Erwärmung und den daraus gigantischen Auswirkungen, schon längst mal bei kommen können. Dadurch würde man ein tatsächliches Ergebnis erhalten und wirklich dem Norden eine Hilfestellung geben. Dem Grönländer kann man dieses Desaster nicht anlasten, aber den Firmen, die alles antransportieren ließen. Wer anliefert, sollte auch nachher wieder aufräumen.